



II.

Ein gutes Werk.

Seine Viertelstunde später befanden sich die beiden jungen Mädchen auf der Heide. Eigentlich verdiente das große, früher völlig unbebaute Gebiet diesen Namen nicht mehr. Der Boden der einen Hälfte war bereits gut durchlockert, und man erblickte dicke Wurzeln und Gräser, welche von einem Arbeiter und zwei Knaben sorgfältig ausgerissen wurden, um sie zu den Rasenstücken zu legen, welche bereits in großer Menge aufgeschichtet waren. Offenbar sollten dieselben an Ort und Stelle vertilgt werden.

„Geht die Arbeit voran, Fantic?“ fragte Isabella und hielt bei den Arbeitern still.

„Gewiß, Fräulein,“ erwiderte der Bauer und zog ehrerbietig seinen breitkrämpigen Hut, „und wenn wir fertig sind, werden die Schwestern da ein ausgezeichnetes Feld bekommen.“

„Um so besser für unsere armen Alten, Fantic,“ sagte das junge Mädchen, während ein freundliches Lächeln ihre schönen Züge erhellte; gütig winkte sie mit der Hand und schritt weiter.